

## **Faschingstreiben bei den Speyerer Donau-Deutschen**

### **1. Speyerer Sitzungs-Tanz gut angekommen**

Zu ihrem ersten "Speyerer Sitzungstanz" hatten die Speyerer Donau-Deutschen eingeladen. Am Samstag (29. Januar) stieg diese Veranstaltung, die ein 4stündiges Rahmenprogramm umfasste. Alle waren gut vorbereitet. Küche und Keller waren gut sortiert. Die Mitwirkenden hatten alles gut geplant und die Musikkapelle, das "Pannonia-Trio" mit Hansi Gallo, war auch bis weit nach Mitternacht angagiert und zur Stelle. Nur eines klappte nicht so, wie es die Vorbereitungen verdient gehabt hätten. Das Publikum war nicht so zahlreich gekommen. Das liegt bestimmt daran, dass in Speyer an diesem Tag mehrere Faschingsbälle und die große Prunksitzung der Speyerer Faschingsgesellschaft (SKG) stattfanden. Auch in den Nachbargemeinden hatten die dortigen Faschingsgesellschaften zu ihren Prunksitzungen eingeladen. Der kurze Zeitraum der Faschingszeit drängt in diesem Jahr alles zusammen. Also waren die Verantwortlichen mit den etwa 140 Gästen einig, dass an diesem Abend einmal im kleineren Kreis im Haus Pannonia gefeiert wird.

Und so war es denn auch. Um 20.11 Uhr wurde der Reigen eröffnet. Vorsitzender Siegfried Liebel begrüßte die Gäste mit einem Lied, das zum mitmachen und Spaß haben aufforderte. Dann zog der "Fünferrat" in die Narrenhalle ein und Sitzungspräsident Paul Nägl übernahm das Kommando an diesem Abend. Er kündigte gleich die erste Tanzgruppe an, die Jüngsten der Trachtengruppen boten einen attraktiven Tanz zu einem Song der Gruppe "Queen". Danach stieg Brigitte Gallo in die Bütt und sie berichtete von ihrer "Alterbedingten Vergesslichkeit". Danach hatten die Gäste die Möglichkeit, das Tanzbein zu schwingen, ehe die nächsten Darbietungen von Paul Nägl angesagt wurden. Der Einzug des Prinzenpaares Herbert I (Herbert Gallo) und Prinzessin "Ludgerine" (Ludger Ostermayer) und deren Begrüßungsworte an ihre Untertanen, der Auftritt in der Bütt der beiden "genervten pannonischen Kinder" Veneta Liebel und Franziska Scheffner, die über ihre Qualen im und um das Haus Pannonia berichteten, der Singkreis mit seinem Hit "Viva Pannonia" (in Abwandlung des Songs von de Hohner - "Viva Collonia") und der Auftritt der größeren Jugend zu fetziger Rockmusik bildeten den zweiten großen Block an Darbietungen. Dann hatten die Gäste wieder Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen. Hiervon wurde rege Gebrauch gemacht und erst wieder mit dem Programm weitergefahren, als sich die Tänzer ausgetobt hatten. Siegfried Liebel mit Gedanken zum Schmunzeln und Witzpassagen eröffnete den nächsten Programmblock. Diese Tour beendete er mit einem Song und Paul Nägl leitete über wieder in die Bütt, wo Anneliese Ostermayer in gekonntem gebrochenen französisch/deutsch das "Malleuhr von Adam und Eva und der Schlange im Paradies" zum Besten gab. Den Abschluss Programmrunde bot die Trachtengruppe mit ihrem "Sitztanz", der gespickt war mit Schwarzlichteffekten im dunklen Saal und gekonnt dargeboten wurde. Einstudiert wurden alle Tanzbeiträge von der Leiterin der Trachtengruppen, Daniela Scheffner, die sich viel Zeit und Mühe gab, dieses tänzerische Programm auf die Beine zu stellen. Nach einer weiteren längeren Tanzrunde trat Annemarie Erbach in die Bütt als "Vergessene Jungfrau auf Männersuche zwecks Heirat". Sie fand zwar verschiedene Opfer unter den Gästen, aber keiner war ihr "so richtig gebacken", den man heiraten könnte und so entschied sie, doch weiter alleine zu leben. Das Programm ging so langsam in die Zielgerade und es wurden in einer Wahl der Gäste die schönsten drei Maskierungen prämiert, das wieder vom Sitzungspräsidenten Paul Nägl durchgeführt wurde. Zum Programmabschluss kamen dann "Pickeldi und Frederik" (Siegfried Liebel und Manfred König), zwei Schweine vom nahegelegenen Bauernhof und berichteten von ihrem Leben dort und ihren Ängsten vor dem geschlachtet werden. Kurz nach Mitternacht war der Programmreigen zu Ende und die Tanzfläche gehörte den

Gästen noch lange Zeit, ehe der Heimweg angetreten wurde. Den Verantwortlichen wurde von verschiedenen Seiten Dank und Anerkennung für dieses Programm ausgesprochen. Ein herzliches Dankeschön geht an die Leute, die diesen Abend geplant und gestaltet haben. Ihre Mühe hat sich gelohnt, denn die Gäste konnten einen angenehmen und humorvollen Abend erleben und die Verantwortlichen überlegen schon jetzt, was man zu Fasching 2006 bieten kann.

Weiter ging es dann am Rosenmontag und Faschingsdienstag mit dem traditionellen Spanferkelessen. Frisch gebackene und gut gewürzte Spanferkel wurden von der Küchen-Crew zubereitet und dazu gab es herzhafte Salate aus Kartoffeln, Weißkraut und Sellerie. Natürlich durfte bei diesem Essen das Brot nicht fehlen. Die Nachfrage war sehr groß und so konnten die Speyerer Donaudeutschen an den beiden Tagen etwa 350 Gäste begrüßen - Landsleute und Einheimische haben in den vielen Jahren des Hauses Pannonia diese Gerichte kennen- und schätzen gelernt. Viel Lob gab es von den Gästen an die Küche. Auch war wieder die amtierende Faschingsprinzessin der Speyerer Karnevalsgesellschaft (SKG), NICOLE I mit ihrem Hofstaat zu Gast gewesen, wie auch Prominenz aus dem Speyerer Stadtrat und der Landsmannschaft. "Spanferkel satt" war die Devise und so hatten die Gäste immer wohlgefüllte Fleischplatten vor sich stehen und dazu die Salate rundeten dieses köstliche Menü ab. Nach dem Mittagsschmaus wurden frisch im Haus gebackene Krapfen, gefüllt mit Pflaumenmus, zum Kaffee abgeboten. Vorsitzender Siegfried Liebel hatte etwa 1000 Krapfen an diesen beiden Tagen gebacken und alle fanden ihren Genießer. Danach saß man jeweils noch lange gemütlich beisammen und ließ die letzten Stunden des Faschings Revue passieren und plante schon das Fischessen am Aschermittwoch.

Wer gedacht hatte, dass hier alles mit etwas mehr Ruhe angegangen werden kann, der hat sich getäuscht. Weit über 100 Gäste waren am Abend des Aschermittwochs zum Heringessen gekommen. Heringe nach Hausfrauenart und Pellkartoffeln wurden serviert. Neu an diesem Abend war, dass die Küche zusätzlich noch Quark nach pannonischer Art ebenfalls zu Pellkartoffeln anbot, da ja in Familien- und Freundeskreisen nicht Jeder Fisch isst und damit eine echte Alternative vorzufinden war. Auch hier ging es wieder hoch her und die Küchenmannschaft, wie auch das Thekenteam waren stark gefordert. Reichlich war es und gut geschmeckt hat es. Ein richtig schöner Abschluss der närrischen Zeit.

Zum Schluss gilt es, wieder ein Resümee zu ziehen. Ein gelungener Faschingsball, zwei Tage köstliches Spanferkel mit Beilagen und ein Heringessen mit großer Nachfrage und guter Qualität. Das Küchen- und Thekenteam hat hervorragendes geleistet, von den Gästen erhielt man großes Lob und es gilt allen helfenden Händen dieser Tage Dank zu sagen für die geleistete Arbeit.

**06.März 2005**

## **Speyerer Donau deutsche mit „Starkbieranstich“**

**- Bildergalerie im Anhang -**

Zu ihrem dritten „Starkbieranstich“ als besonderen Festtag im Monat März luden die Speyerer Donau deutschen am Sonntag, den 6. März alle Landsleute, Freunde und Interessierten in ihr Haus Pannonia ein. Ein großes Programm für diesen Tag hatten sich die Verantwortlichen einfallen lassen, das geprägt war von der Sympathie zum Bayernland.

Für 10.00 Uhr hatte man zum Frühschoppen eingeladen. Neben dem Starkbier aus Kloster Andechs wurden Weißwürste und Brezeln zur „Brotzeit“ angeboten. So konnte dann das große Fest der Donau deutschen im Monat März pünktlich um 10.00 Uhr im Haus Pannonia starten, das auch entsprechend weiß/blaue Dekoration erfahren hatte. „Ozapft iis“ hieß es und alle waren bereit für einen großen Tag, konnte man auch in diesem Jahr die 9-Mann-Kapelle „Die Kurpfalz-Buarm“ aus Schwetzingen willkommen heißen. Das Bier floss, die Brezeln waren frisch gebacken, die Weißwürste waren sehr schmackhaft und der passende Senf war auch da – was will man zum Frühschoppen mehr. Als dann die Kapelle aufspielte, kam bald gute Stimmung in den Räumen auf und das Mitsingen und Schunkeln wie zu Faschingszeiten war wieder mitzuerleben. Da Mittagessen (Schweinshaxe, Semmelknödel, Bayrisch Kraut) wurde dann gegen 12.30 Uhr serviert. Knapp 200 Gäste waren gekommen, um diesen Mittagsschmaus zu genießen. Recht zügig war das Service-Personal in der Lage, das Essen den Gästen aufzutragen, das die Mannschaft in der Küche zubereitet hatte. Die Musik spielte dann noch einige Zeit auf zur Unterhaltung und zum Mitsingen und Mitschunkeln, ehe das nachmittägliche Kaffee- und Kuchenzeit eröffnet wurde. Selbstgebackene Köstlichkeiten waren aufgetragen und fanden auch hier reißenden Absatz, sodass dies schnell geleert war.

Noch lange saßen die Gäste beisammen bei einem kühlen Bier, gutem Pfälzer Wein und natürlich auch Alkoholfreiem (die Autofahrer unter den Gästen haben hier sehr darauf geachtet), sowie Kaffee oder Tee und frönten der Unterhaltung und der Gespräche. Leider ging das Starkbier in diesem Jahr sehr früh aus. Man hatte sich am Bedarf des letzten Jahres orientiert und musste feststellen, dass in diesem Jahr eine viel größere Biernachfrage als in den beiden letzten Jahren war. Nächstes Jahr wird es aber genug Andechser Starkbier geben, versprochen die Verantwortlichen in der Speyerer Donau deutschen. Erst gegen Abend trat man den Heimweg an. Viel Lob, Dank und Anerkennung erntete die Mannschaft des Hauses Pannonia für das gute Essen, die tolle Unterhaltung und die geleistete Arbeit über den ganzen Tag und es kam zum Ausdruck, dass man sich schon freue auf die nächste Veranstaltung der Speyerer Donau deutschen im Haus Pannonia.

**20.03.2005 Gedenkveranstaltung**

10.04.2005

## **Jahreshauptversammlung bei den Speyerer Donaudeutschen** Positive Bilanz bei der Verantwortlichen

Zur Jahreshauptversammlung hatten die Speyerer Donaudeutschen ihre Mitglieder am Sonntag (10. April 2005) in ihr Haus Pannonia eingeladen. Da keine Neuwahlen anstanden, war erwartungsgemäß der Besucherstrom nicht so groß. Vorsitzender Siegfried Liebel konnte etwa 70 Mitglieder begrüßen. Nach der Ehrung der verstorbenen Mitglieder des letzten Jahres wurden die langjährigen Mitglieder für ihre Treue zur Landsmannschaft durch den Landesvorsitzenden Josef Jerger vom Landesverband der Donaudeutschen in Rheinland-Pfalz geehrt. 20 Jahre Mitglied sind demzufolge Hanni Knerr, Elisabeth Weissbach, Herbert Gürtler und Manfred König, 30 Jahre gehören dazu Georg Matz und Anton Würtz und sogar 50 Jahre Mitglied in der Donaudeutschen Familie ist Adelheid Schmidts. Ihnen galt der Dank für die Treue und Jerger händigte jedem Jubilar eine Erinnerungsurkunde und die entsprechende Ehrennadel aus.

<-- Bild von Links: Josef Jerger, Georg Matz, Anton Würtz, Manfred König und Siegfried Liebel

Auch Speyers Vorsitzender Siegfried Liebel dankte den Geehrten für die Treue zur Landsmannschaft der Donaudeutschen. Danach standen die Berichte des Vorstands und die Tätigkeitsberichte der Referatsleiter an. Stellvertretender Vorsitzender Manfred König berichtete über die Aktivitäten auf dem Sektor der Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit und dankte zum Einen den Redaktionen der Zeitungen für die vielfältige und faire Berichterstattung und dankte auch seinen Mithelfern im Foto-, Film- und Homepagesektor für ihre Mittun. Es stellte fest, dass speziell im Sektor Homepage sehr großes Interesse weltweit an dem Tun und Wirken im Haus Pannonia Speyer bestehe. Dies zeige deutlich die Zahl derer, die sich hier einwählen. Mehrere Tausend Interessenten aus aller Welt konnte man registrieren und hierdurch wurden auch weitere Kontakte im In- und Ausland geknüpft. Des Weiteren sei der Blick auf das einzelne Mitglied geschärft worden. Sein Amtskollege Paul Nägl berichtete anschließend über sein Ressort "Haus Pannonia" und

vermeldete, dass wieder viel Arbeit notwendig gewesen sei und immer noch notwendig ist, das Haus zu erhalten und in Ordnung zu halten. Auch er dankte den Mitstreitern bei Renovierungs- und Arbeitsaktionen im und um das Haus Pannonia ganz herzlich und stellte fest, dass es ohne diese Mithilfe einfach nicht zu bewältigen wäre. Danach berichteten die Kassiererinnen Christel König und Barbara Wolf über die Finanzen, Einnahmen und Ausgaben. In seinem anschließenden Bericht dankte Vorsitzender Siegfried Liebel seiner

Mannschaft für die Arbeit und die Berichte und all denen, die aktiv sich um die Landsmannschaft und das Haus Pannonia bemühen, für ihre Arbeit und Mitwirkung. Er führte weiter aus, dass im vergangenen Jahr über 200 Anlässe dafür sorgten, dass das Haus Pannonia geöffnet war. Ob landsmannschaftliche oder private Veranstaltungen wie Geburtstags- oder Hochzeitsfeiern und andere Familienfeste, man stelle fest, dass das Haus Pannonia sehr gefragt ist und es sei schön zu sehen, dass das Haus von Jung und Alt, von Landsleuten und Nichtlandsleuten aus Nah und Fern gerne genutzt werde. Er ging auch auf die eigenen

Veranstaltungen und Brauchtumsfeste im vergangenen Jahr ein und konnte feststellen, dass wieder einige Tausend Gäste im Jahr 2004 zu Gast waren. Die 50. Kerwei im Oktober in der Stadthalle Speyer und die Bewirtschaftung im letzten Jahr waren die weiteren Themen, wie auch die Kontaktpflege zu den Landsleuten und Freunden im In- und Ausland und auch nach Übersee. Die Partnerschaft zu Chartres, die Besuche aus den USA und aus dem Parlament der Wojwodina (Serbien) und weiterer Delegationen zeige die Brückenfunktion dieses Hauses. Auch ging er abschließend auf die kulturelle Arbeit in der Landsmannschaft ein und die Berichterstattung ging über auf die Leitung der Trachtengruppen. So konnte Kindergruppenleiterin Sandra Peric vermelden, dass die Kindergruppe über 25 aktive Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren verfüge, im Jahr 2004 über ein Dutzend Auftritte zu den verschiedensten Anlässen hatte und sie dankte abschließend ihrer Vorgängerin Sandra Eisensteck für ihre jeweiligen Aktivitäten, die sie aus familiären Gründen nach über 9 Jahren aufgeben musste. Auch die Leiterin der Trachtengruppen insgesamt, Daniela Scheffner, gab ein Abriss über das vergangene Jahr mit dem Höhepunkt der Erwachsenengruppe mit ihrer Teilnahme an einem Tanzwettbewerb in Ramstein bei einem Breitensportturnier, wo die Speyerer Gruppe den zweiten Platz bei großer Konkurrenz belegte. Hieraus resultiere auch die Einladung des Bürgermeisters von Ramstein zum Stadtfest im Juni 2005. Abschließend berichtete der Leiter der Seniorengruppe in der Speyerer Landsmannschaft, Jakob Zimmerer über das vergangene Jahr. Neben Dienst in Küche und Bewirtschaftung, wie auch Arbeitseinsätzen um das Haus Pannonia wurden natürlich auch gemütliche Zeiten verbracht. Monatlich treffe man sich zum Seniorennachmittag, halbjährlich finde ein Tanznachmittag statt und Fahrten seien auch auf dem Programm gewesen. Wochenfahrten zur Ostsee, Bük in Ungarn und Ainring in Bayern mit jeweiligen Rundfahrten in der Gegend fanden großen Anklang und waren ausgebucht. Mit dem Bericht der Kassenprüfer, die absolute Ordnung und Richtigkeit bestätigen konnten und dem Antrag auf Entlastung mit einstimmiger Bestätigung durch die Mitgliederversammlung, schloss sich der große Reigen der Berichte. Landesvorsitzender Josef Jerger meldete sich zu Wort und stellte das 50. Landestrachtenfest vom 28. bis 29. Mai in Speyer und Frankenthal noch einmal vor und dankte Paul Nägl für die Organisation und Manfred König für die Werbung zu dieser Veranstaltung. Er berichtete über die Aktivitäten im Landesverband und im Weltdachverband, wo er Präsident ist, sowie über den Bundesverband der Donauschwaben. Weiter vermeldete er Aktivitäten in die alte Heimat, zu den Verantwortlichen in Kroatien Serbien und ging auch auf die oft gestellte Frage nach Entschädigungen auf dem Staatswege ein. Es sei große Vorsicht geboten, hier Aussagen zu tätigen von Personen, die die Hintergründe nicht kennen, so Jerger. Er dankte den Landsleuten in Speyer für die vielen Leistungen und Aktivitäten, der Kinder-, Jugend- und Erwachsenentrachtengruppen für ihre Darstellung der Speyerer nach Außen und den vielen Helfern auch aus diesen Gruppen für ihre geleistete Arbeit. Sie seien Bestandteil der Gemeinschaft und nicht wegzudenken. Nachdem keine weiteren Wortmeldungen unter Verschiedenes waren, konnte Liebel die Jahreshauptversammlung schließen mit der Vorfreude auf das Kommende im Haus Pannonia und dem Stadtverband Speyer.

**Manfred König**

**13.Mai – 16.Mai 2005**

**Chartres war wieder eine Reise wert**  
Speyerer Donau Deutsche bei ihren Freunden in Frankreich

das Pfingstwochenende gehört in Speyer seit vielen Jahren der Städtepartnerschaft Speyer/Chartres (Frankreich). So war es auch in diesem Jahr bei den Speyerer Donaudeutschen, die schon mehrere Jahrzehnte eine enge Partnerschaft und Freundschaft mit der Volkstanzgruppe "La Ronde de Chartres" im Rahmen dieser Städteverbindung unterhält. Sie besuchten von Pfingstsamstag bis Pfingstmontag die Chartrener Runde und die vielen Freunde, die man inzwischen in Chartres gewonnen hat.

Kultureller Austausch und ein gleiches Miteinander, persönliche Freundschaften zwischen beiden Gruppierungen und das Interesse an der Kultur des Partners sind in diesem familiären Zusammensein sehr ausgeprägt. So freuten sich die Speyerer wie die Chartrener auf dieses Wochenende und nach 9stündiger Busfahrt traf man beim neuen Domizil der Chartrener Freunde gegen 9.00 Uhr am Samstagvormittag ein. Nach der herzlichen Begrüßung war das Frühstück bereit und danach ging es gleich in die Familien. Hier liegt auch ein bemerkenswerter Faktor. Alle Teilnehmer, sei es in Speyer oder in Chartres, wurden und werden privat untergebracht, damit der Kontakt zu den einzelnen Familien bestehen bleibt bzw. ausgebaut wird. Richtige Freundschaften haben sich schon entwickelt und so ging es dann gleich zum Erzählen und Berichten nach Hause, zum Einkaufsbummel in die schöne Stadt Chartres oder einfach zum Besichtigen der schönen Kathedrale und Altstadt von Chartres. Das Wetter ließ dies jetzt schon zu, hatte es doch die ganze Nacht und den Vormittag geregnet. Nach dem ausgiebigen Mittagessen französischer Art und einer kurzen Ruhepause traf man sich wieder in der Innenstadt von Chartres zum nachmittäglichen "Tanzen in den Straßen von Chartres", einer

schon langen Traditionsveranstaltung der beiden Gruppen bei den Besuchen in Frankreich. Das Wetter schien auch mitzuspielen und so hatte man ein Tanzprogramm mitten in der Fußgängerzone begonnen. Doch nach etwa 45 Minuten war das Vorhaben beendet. Ein Dauer-Platschregen machte der schönen Außenveranstaltung ein jähes Ende. Alle konnten sich nur noch rasch vor dem Regen in Lokale, Hauseingänge und Passagen retten, bevor sie durchnässt waren. Schade, aber nicht zu ändern. Für den späten Nachmittag waren beide Gruppen zum Empfang des Bürgermeisters von Chartres in das Rathaus eingeladen. Die Tanzgruppen machten da weiter, wo sie im Freien aufhören mussten und boten ein abwechslungsreiches Programm dar. Danach wurden sie vom zweiten Bürgermeister der Stadt Chartres, Monsieur Teilleux, herzlich willkommen geheißen. Er entschuldigte den ersten Bürgermeister, da dieser in Portugal weilte. Anwesend war der Präsident des Partnerschaftsbüros in Chartres, Monsieur Poulain, sowie

Altoberbürgermeister  
Monsieur Georges  
Lemoine. Bürgermeister  
Teilleux machte  
deutlich, dass man sehr  
großen Wert lege auf  
diese Verbindung und  
zeigte sich erfreut über  
die Tatsache, dass

gerade diese beiden anwesenden Gruppen es verstehen, über die Politik hinaus Freundschaft zu leben. Auch der Vorsitzende der Speyerer Donaudeutschen Siegfried Liebel konnte dies nur bestätigen und dankte der Stadt Chartres für diesen Empfang und überreichte ein Erinnerungsgeschenk an diese Begegnung an die

Stadt Chartres. Nach  
einem Sektumtrunk und  
köstlichen Häppchen  
ging es zur  
gemeinsamen  
Abendveranstaltung in  
die Räumlichkeiten der  
"La Ronde de  
Chartres". Mit viel Liebe  
hatten die Gastgeber

ein kaltes Büffet aufgebaut. Vom Aperetiv mit Vorspeise ging es dann zum Büffet, wo viele Köstlichkeiten warteten. Der Rotwein zum Essen war ebenfalls gut gewählt und so fand ein gelungener Abend seinen Anfang. Nach dem Essen wurde platz geschaffen zum Tanzen. Volkstänze in großer Runde wurden gegenseitig gezeigt und beigebracht und alle hatten viel Spaß an dieser Art Abendgestaltung. Zum Abschluss wurden dann die Gastgeschenke überreicht. Sprecherin Genoveva Billet aus Chartres und Siegfried Liebel aus Speyer hoben die vielen Jahre der Begegnungen hervor. Da die Speyerer in diesem Jahr viele Jugendliche und Kinder in der Tanzgruppe dabei hatten, machte Liebel deutlich, dass auf diese Weise die Weiterführung der Partnerschaft gesichert und vorgelebt werden soll.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen von den Familien und der französischen Kultur. Die Speyerer Gäste und ihre Chartrener Gastgeber trafen sich nach dem Frühstück zu einer Fahrt in das etwa 90 Fahrminuten entfernte Arville, wo an diesem Tag einmal im Jahr ein mittelalterlicher Markt in historischer Umgebung stattfindet. Der Templerorden unterhielt vor vielen Jahrhunderten in diesen Klostermauern, die fast alle noch original vorhanden sind, eines seiner vielen Klöster. Im Templerrittermuseum war nachzuvollziehen, wie und was diese Leute damals gelebt haben, wie sie ihre Kreuzzüge vorbereiteten und durchführten, welches Leben und Treiben stattfand und welche Schicksale damals den Einen oder Anderen trafen. Auch wurde in historischen Kostümen vielen dargeboten. Gaukler, Komödianten,



Handwerktreibende und der Adel gaben sich ein Stell dich ein. Auch wurde auf diesem Fest gemeinsam zu Mittag gegessen und erst am späten Nachmittag ging die

Fahrt wieder zurück  
nach Chartres. Alle  
waren sich einig, dass  
man einen  
interessanten und  
schönen Tag verlebt  
hatte und der Abend  
gehörte dann dem  
Zusammensein in den

einzelnen Familien. Man traf sich zum Essen, Trinken,  
Erzählen und Spaß haben. Hervorragende Menüs  
wurden von den Gastgebern aufgetischt, herrliche  
Weine dazu kredenzt und (trotz häufiger sprachlicher  
Barrieren) lustige Gespräche und Unterhaltungen  
geführt. Oft bis weit nach Mitternacht wurde "getagt"  
und so war es auch nicht verwunderlich, dass zur  
vorgesehenen Abfahrtszeit auf darauffolgenden  
Montagsmorgen, nicht alle pünktlich am Treffpunkt

waren. Alle waren sich sicher, dass wieder einmal mehr herrliche Tage miteinander  
verbracht wurden. Wenn auch dieses Mal das Wetter nicht so berauschend war, die  
Atmosphäre war es - man hatte sich viel zu berichten und eben am Montagsmorgen  
bei der Abfahrt machte sich doch eine gewisse Melancholie breit, weil man wieder  
Abschied nehmen musste.

Mit dem Versprechen, sich zu Pfingsten 2006 wieder in Speyer zu treffen,  
verabschiedeten sich die Speyerer nach französischer Art. Küsschen, Küsschen und  
immer wieder Küsschen gab es und so manche Träne im Augenwinkel musste  
abgewischt werden. Aber man bleibt in Kontakt und in vielen Fällen auch auf ganz  
privater Ebene werden Besuche organisiert und so kann man abschließend sagen:  
Das ist Partnerschaft - das ist Freundschaft. So soll das Miteinander zwischen  
Franzosen und Deutschen gelebt werden.

**Manfred König**

[\*\*<- zur Bildergalerie: Chartres 2005\*\*](#)

## **26.-29.Mai 2005 Landestrachtenfesttage**

der Donaudeutschen Landsmannschaft Rheinland-Pfalz in Speyer und in Frankenthal.

**21. August 2005**

## **Schnitterfest bei den Speyerer Donau-Deutschen Damit die Spätjahr-Saison eröffnet**

Mit dem traditionellen Schnitterfest haben die Speyerer Donau-Deutschen ihre Sommerpause beendet und die Spätjahrsaison eingeläutet. Am 21. August luden sie alle Landsleute und Freunde, Jung und Alt in und um das Haus Pannonia in Speyer zu diesem Festtag ein, der an die früheren Traditionen nach dem Fruchtschnitt in der alten Heimat erinnern soll. Bereits am Vortag wurde vieles von der Mitarbeiterschaft vorbereitet und am Festtag dann ging es bereits morgens um 10.00 Uhr mit einem deftigen Frühschoppen los.

Das Fassbier war angezapft, der Wein war gut gekühlt und die Verantwortlichen haben sich wieder etwas Besonderes einfallen lassen mit der Dekoration im und um das Haus. Nur das Wetter ließ zu Wünschen übrig. Kühl und Nass war es - daher viel das Feiern in den Außenanlagen flach. Alles musste im Haus vorbereitet werden. Dies tat aber der guten Stimmung und der Lust zum Feiern keinen Abbruch. Am Vormittag gesellte sich noch der Musikverein Dudenhofen dazu, der für die musikalische Unterhaltung bis gegen 13.00 Uhr verantwortlich war. Die Musik kam bei den Gästen gut an und die vielen Gäste waren überrascht über die kulinarische Vielfalt, die dieses Mal wieder aus der Küche angeboten wurde. Zum Frühschoppen konnte man Langos bekommen und auch der gekochte Kukuruz (Maiskolben) hatte seine Liebhaber schnell gefunden. Drei Gerichte bot die Küche zum Mittagessen an. Einmal gab es traditionell Cevapcici mit Djuvecreis, Pommes frites und Käse/Zwiebeldekoration auf dem Teller, dann wurde ein saftiger Schweinebraten mit Kartoffelsalat serviert und zu guter Letzt wurde als Schmankerl noch Lammgeschnetzeltes mit Bohnen und Bratkartoffeln aufgetragen. So war für jeden Gaumen etwas dabei. Zum Mittagessen hatten sich dann im Haus Pannonia etwa 250 Personen eingefunden, aber die Küche und das Servicepersonal waren in der Lage, allen Gästen ihr gewünschtes Essen in weniger als einer Stunde zu servieren. Die Helferinnen und Helfer in der Küche, an der Theke und im Service haben super gearbeitet.

Erst zur kleinen Schnitterfestfeier gegen 14.00 Uhr hatte Vorsitzender Siegfried Liebel Gelegenheit, die Gäste im Haus zu begrüßen, war er doch einer der Köche und dadurch vorher voll eingespannt. Nichts desto Trotz führte er durch die kleine Feierstunde und er erinnerte an die früheren Schnitterfeste in der alten Heimat und in der Neuzeit hier in Speyer in der Donau-Deutschen Landsmannschaft. Er führte weiter aus, dass man im Haus Pannonia in der Lage war, diesen Tag zu gestalten, obwohl durch die Ferien ein absoluter Personalengpass vorlag. Auch bei der Kinder- und Jugendtrachtengruppe unter der Leitung von Marion Marte fehlten wegen der Sommerferien einige Kinder, aber man erfreute trotzdem die Gäste mit verschiedenen Tänzen, wie zum Beispiel den "Holsteiner Dreitour", den "Putjenter" oder dem "Jäger-Neuner", die gelungen vorgetragen wurden. Abschließend stellte Liebel die nächsten Veranstaltungstermine für September und Oktober vor und dankte der großen Gästeschar für ihr Kommen. Danach wurde kurz umgebaut und es entstand ein großes Kuchen- und Torten-Büfett, wo unter Dutzenden von Kuchen und Torten für jeden Geschmack wieder etwas zu finden war. Dazu frischen Kaffee - das war ein Schmaus für Viele.

Nach der Kaffeestunde saßen die Gäste noch gemütlich beisammen. Es wurde geplaudert und viel von der alten Zeit erzählt, ehe man gegen Abend den Heimweg antrat.

**Manfred König**

**4. September 2005**

## **Nudelsonntag bei den Donauideutschen ein voller Erfolg**

### **Speyerer Haus Pannonia erlebte gelungenen Tag**

Die Speyerer Donauideutschen hatten für Sonntag, den 4. September (an ihrem offenen Sonntag im September dieses Jahres) zu etwas Besonderem eingeladen. Ein "Nudel-Sonntag" sollte es sein. Und weit über einhundert Gäste folgten der Einladung zum "1. Nudel-Sonntag bei den Speyerer Donauideutschen". Das alles wurde wieder einmal mehr in Büfettform angeboten, sodass jeder Gast schnabulieren konnte, was ihm zusprach und so lange er Lust dazu hatte. Allerdings muss man sagen, dass dieses Büfett für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Küche eine große Herausforderung darstellte. Viel Vorbereitungsarbeit mit großem Zeitaufwand war erforderlich und viele Stunden Arbeit waren zu leisten. Dies wurde aber nicht gescheut und es wurden Gerichte angeboten, die nichts zu wünschen übrig ließen. Gestartet wurde mit einer Vorspeise - der Bettelmannssuppe und natürlich mit der Einlage Nudeln. Die Hauptgerichtpalette hatte nicht weniger wie 10 verschiedene Gerichte mit den verschiedensten Nudelsorten zu bieten. Von Fleischnudeln über Spaghetti "arrabiatta" (scharfe Tomatensoße) bis zu Lasagne und breiten Nudeln mit Lachs oder Putengeschnetzeltem oder auch Spaghetti Bolognese und noch weiteres mehr - alles war herrlich aufbereitet und schmeckte hervorragend. Dazu wurde reichlich frischer Grünsalat serviert und die Gäste fanden diese Speisenzusammenstellung richtig toll. Und ein Nachtisch durfte natürlich auch nicht fehlen. Griesnudeln, Mohnnudeln und Nussnudeln und dazu noch verschiedenes, eingelegtes Obst rundeten all dies ab und der stellvertretende Vorsitzende Manfred König, der die Gäste im Haus Pannonia herzlich begrüßte und die vielen Veranstaltungen der Speyerer Donauideutschen in den nächsten Wochen vorstellte und zum Besuch einlud, stellte auch dieses Büfett vor und dankte den vielen fleißigen Händen für dieses kulinarische Werk. Zu dem wunderbaren Essen passte sich natürlich das Wetter hervorragend an. Toller Sonnenschein und die Lust der Gäste, auch draußen im Biergarten gemütlich zu sitzen, war begehrt und so verbrachten die Gäste einen schönen Tag im und um das Haus Pannonia, der am Nachmittag mit Kaffee und Kuchen abgerundet worden ist und gegen Abend seinen Ausklang fand.

## **Donaudeutsche Kerwei in Speyer gefeiert Anders als in den Vorjahren**

Die Donaudeutsche Landsmannschaft Speyer hatte für Samstag, den 8. Oktober zu ihrer traditionellen "Donaudeutschen Kerwei" in die Speyerer Stadthalle eingeladen. Er war die 51. Ausgabe dieses Festes und die Verantwortlichen mussten einen großen Besuchereinbruch gegenüber den Vorjahren hinnehmen. Waren es in den vergangenen Jahren um 350 Gäste, bei der 50. Kerwei im Jahre 2004 ja sogar über 400 Gäste im großen Saal der Stadthalle, so viel es in diesem Jahr sehr bescheiden aus. Etwa 150 Gäste waren gekommen und damit war klar, dass dieses Fest zumindest im Jahr 2005 im kleinen Saal der Stadthalle stattfinden muss. So war es dann auch. Aber dies tat der guten Gesamtstimmung keinen Abbruch.

Der Startschuss fiel dieses Mal bereits um 18.00 Uhr. Im Foyer wurde vorweg ein Spanferkelessen angeboten, das sich ganz gutem Zuspruch erfreuen konnte. Um 20.00 Uhr dann begann das Fest mit dem Einzug der etwa 50 Trachtenträger, allen voran das Kerweipaar Melanie Hedrich und Michael Binnefeld. Sie trugen den Rosmarinbuschen geschmückt in den Saal zur Polonäse. Musikalisch unterstützt wurden die Trachtenpaare von der Musikkapelle des Abends, der Kapelle Schütz aus Palotabozsok (oder in deutsch Boschok) in Südungarn.

In der sich daran anschließenden Begrüßung machte Vorsitzender Siegfried Liebel deutlich, dass die Kerwei ja nur ein Mal im Jahr gefeiert werde und dadurch ein ganz besonderes Fest und einen schönen, gemeinsamen Tag darstelle. Die Trachtengruppen erfreuten die Gäste ja schon seit Jahren mit ihren Darbietungen und in diesem Jahr seien wieder Alt und Jung dabei. Er begrüßte ganz herzlich die Kapelle Schütz aus Ungarn und ganz besonders den Präsidenten des Weltdachverbandes der Donauschwaben und gleichzeitig Landesvorsitzenden von Rheinland-Pfalz der Donaudeutschen, Josef Jerger unter den Gästen. Wie Liebel weiter ausführte, sei dies kein Fest der ewig Gestrigen, sondern ein Bekenntnis zur alten Tradition. 200 Jahre habe man im Südosten Europas gemeinsam gelebt, Heimat und Geschichte aufgebaut und aufrechterhalten. Dies wolle man auch weiter hier so tun. Er dankte den vielen Helferinnen und Helfern. Ohne sie sei ein solches Fest nicht möglich, da ja die Stadthalle Speyer selbst keine Bewirtschaftung habe und man dann eben nach Donauschwäbischer Art alles selber mache. Er gab den Tanzboden frei und die Trachtengruppen eröffneten traditionell den Abend mit dem "Kerweitanz" und dem Eröffnungswalzer des Kerweipaares. Danach war der Tanzboden frei für die Gäste zu den abwechselnden Melodien der Kapelle Schütz aus Ungarn.

Immer in den Tanzpausen wurden dann kleine Programme durch die Trachtengruppen geboten, die sich mit bewährten Tänzen den Gästen vorstellten. Ob Kinder-, Jugend- oder die Erwachsenentrachtengruppe - alle gefielen und hatten ihren Applaus für das Programm, durch das der stellvertr. Vorsitzende Paul Nägl führte. Der war es auch, der in einer weiteren Tanzpause die Versteigerung des Kerweistraußes inszenierte. Ersteigert wurde das Prachtstück vom Ehepaar Schlarp aus Speyer, das dann auch mit dem Kerweipaar den Ehrenwalzer tanzte. Im Foyer war wieder eine ansehnliche Tombola aufgebaut und die Lose fanden reißenden Absatz, sodass sie bald vergriffen waren und die Tombola geräumt war.

Abschließend bleibt dem Betrachter zu sagen, dass es ein schönes Fest war, das aber viel mehr Besucher verdient gehabt hätte. Die Verantwortlichen werden Überlegungen anstellen, wie es im Jahr 2006 mit der Donaudeutschen Kerwei weitergehen soll. MK

**Heinrich Göttels Werke zeigen echtes Donauschwabentum**

Buch "Anhaltende Verbindungen oder die Farben des Daheimseins" sehr interessant

Am Freitag, den 23. September konnten die Speyerer Donaudeutschen im Speyerer Haus Pannonia etwas ganz besonderes hören und erleben. Der donauschwäbische Schriftsteller Heinrich Göttel (75), der seit 52 Jahren in der näheren Umgebung von Windsor in Canada lebt, ist auf Europa-Lese-Tournee und machte auch in Speyer bei seinen Landsleuten Halt. Er stellte seine bisher einzige deutschsprachige Buchveröffentlichung vor, die den Titel "Anhaltende Verbindungen oder die Farben des Daheimseins" trägt. Es handelt sich hier um ein Buch mit 69 verschiedenen Erzählungen, alle zwischen vier bis fünf Seiten umfassend und sich mit der alten Heimat im Südosten Europas und dem Donauschwabentum beschäftigend.

Fast alle Geschichten sind laut Göttel erfunden, die eine oder andere Geschichte hat einen tatsächlichen Hintergrund. Die Geschichten aber sind so wirklichkeitsnah, dass man sich beim Lesen oder Hören einfach versetzt findet in die alte Heimat und man hat als Zuhörer regelrecht Personen, Landschaften, Häuser und Dörfer bildlich vor sich. In seiner klaren Linienführung war es dem "Zuhörer", wie Göttel die Hörschaft sinnigerweise nannte, ein Einfaches zu folgen und verstehen.

Der Vorsitzende der Speyerer Donaudeutschen, Siegfried Liebel, begrüßte den Gast aus Canada und seine Gattin auf das Herzlichste und brachte zum Ausdruck, dass es wichtig sei, die donauschwäbische Kultur auch bei den jüngeren Generationen weiterzutragen. Göttels Begleiter, Stefan

Teppert, stellte den Schriftsteller in seinen Begrüßungsworten den Gästen vor und stellte fest, dass Göttels Werke auf fruchtbaren Boden fallen. Dies beweisen seine Leseauftritte in Albstadt, Gosheim, Mosbach, Speyer, München, Salzburg und zu guter Letzt in Sindelfingen. Er bedankte sich bei den Speyerer Landsleuten für die Möglichkeit dieses Leseabends. Auch Göttel ließ in sein "Inneres" schauen und brachte anfangs klar zum Ausdruck, dass für ihn selbst das reden, lesen und schreiben in deutscher Sprache ein absolut wichtiger Eckpfeiler ist. Er erzählte zuerst über seinen Lebensweg von der Jugendzeit (Flucht aus der Batschka) als 14jähriger Junge über die Auswanderung aus Deutschland nach Canada als 23jähriger Mann und sein berufliches und privates Leben in Canada in den 52 Jahren, die er nun in Canada lebt, ehe er aus seinen Werken rezitierte. Mit den Geschichten "Die gute Tat" (eine Geschichte aus einer einfachen Familie in der Batschka), "Tauben-Königs Abschied" (Erzählung aus der Partisanenzeit in der alten Heimat und gleichzeitig Abschied von dort), "Gedächtnisstützen" (eine Geschichte über die Flucht und Vertreibung und über die schlechten Zeiten aus heutiger canadischer Sicht) und abschließend "Hermann Glück" (einer

lustigen Geschichte über gleichnamigen Mann, der spät eine resolute Frau ehelichte und dabei unter ihre Räder kam, da sie komplett das Kommando übernahm) stellte Göttel das breite Spektrum seiner schriftstellerischen Fähigkeiten unter Beweis und die Zuhörerschaft war gespannt bei der Sache. Nur eines hierbei war sehr schade. Er war nur ein kleiner Kreis von Interessierten gekommen. Letztendlich waren die Anwesenden sich einig, dass viele Leute etwas verpasst haben. Abschließend gab Göttel noch neben Antworten auf gestellte Fragen

Auskunft über sein schriftstellerisches Ansinnen. Er habe, so Göttel, auch englisch geschrieben. Doch er lege Wert auf das Erhalten und Fördern der deutschen Sprache in seiner neuen Heimat, obwohl es immer schwieriger wird im englischsprachigen Umfeld. Die deutsche Sprache ist für ihn immens wichtig, aber über alles stehe für ihn seine "schwowisch

Aussproch". Abschließend sprach Liebel der Autoren sein Kompliment aus. Es sei schön, dass man aus den Geschichten sich selbst "Bilder" schaffen konnte - im Herzen und in Gedanken.

Manfred König